

Gustav Schwab
**SAGEN DES
KLASSISCHEN
ALTERTUMS**

9.
Auflage



Null Papier

Gustav Schwab

Sagen des klassischen
Altertums

Illustrierte Fassung

Gustav Schwab

Sagen des klassischen Altertums

Illustrierte Fassung

Veröffentlicht im Null Papier Verlag, 2026
Klosterstr. 34 · D-40211 Düsseldorf · info@null-papier.de
Fußnoten: Jürgen Schulze
Illustrationen: John Flaxmann
9. Auflage, ISBN 978-3-954180-26-4

N U L L
NP
P A P I E R

null-papier.de/katalog

Inhalt

1. [Vorwort zur neunten digitalen Ausgabe](#)
2. [Gustav Schwab und die Sagen des klassischen Altertums](#)
3. [Erster Teil – Die kleineren Sagen](#)
 1. [Erstes Buch](#)
 1. [Prometheus](#)
 2. [Die Menschenalter](#)
 3. [Deukalion und Pyrrha](#)
 4. [Io](#)
 5. [Phaëton](#)
 6. [Europa](#)
 7. [Kadmos](#)
 8. [Pentheus](#)
 9. [Perseus](#)
 10. [Ion](#)
 11. [Dädalos und Ikaros](#)
 2. [Zweites Buch – Die Argonautensage](#)
 1. [Iason und Pelias](#)
 2. [Anlaß und Beginn des Argonautenzuges](#)
 3. [Die Argonauten zu Lemnos](#)
 4. [Die Argonauten im Lande der Dolionen](#)
 5. [Herakles zurückgelassen](#)
 6. [Pollux und der Bebrykenkönig](#)
 7. [Phineus und die Harpyien](#)
 8. [Die Symplegaden](#)
 9. [Weitere Abenteuer](#)
 10. [Iason im Palaste des Aietes](#)
 11. [Medea und Aietes](#)
 12. [Der Rat des Argos](#)
 13. [Medea verspricht den Argonauten Hilfe](#)

14. [Iason und Medea](#)
15. [Iason erfüllt des Aietes Begehrt](#)
16. [Medea raubt das goldene Vlies](#)
17. [Die Argonauten, verfolgt, entkommen mit Medea](#)
18. [Weitere Heimfahrt der Argonauten](#)
19. [Neue Verfolgung der Kolcher](#)
20. [Letzte Abenteuer der Helden](#)
21. [Iasons Ende](#)
3. [Drittes Buch](#)
 1. [Meleager und die Eberjagd](#)
 2. [Tantalos](#)
 3. [Pelops](#)
 4. [Niobe](#)
 5. [Salmoneus](#)
4. [Viertes Buch – Aus der Heraklessage](#)
 1. [Herakles der Neugeborne](#)
 2. [Die Erziehung des Herakles](#)
 3. [Herakles am Scheidewege](#)
 4. [Des Herakles erste Taten](#)
 5. [Herakles im Gigantenkampfe](#)
 6. [Herakles und Eurystheus](#)
 7. [Die drei ersten Arbeiten des Herakles](#)
 8. [Die vierte Arbeit des Herakles bis zur sechsten](#)
 9. [Die siebente, achte und neunte Arbeit des Herakles](#)
 10. [Die drei letzten Arbeiten des Herakles](#)
 11. [Herakles und Eurytos](#)
 12. [Herakles bei Admetos](#)
 13. [Herakles im Dienste der Omphale](#)
 14. [Die späteren Heldentaten des Herakles](#)
 15. [Herakles und Deïanira](#)
 16. [Herakles und Nessos](#)
 17. [Herakles, Iole und Deïanira. Sein Ende](#)
5. [Fünftes Buch](#)

1. [Bellerophontes](#)
2. [Theseus](#)
3. [Die Sage von Ödipus](#)
6. [Sechstes Buch](#)
 1. [Die Sieben gegen Theben](#)
 2. [Die Sage von den Herakliden](#)
4. [Zweiter Teil – Die Sagen Trojas](#)
 1. [Erstes Buch](#)
 1. [Trojas Erbauung](#)
 2. [Priamos, Hekabe und Paris](#)
 3. [Der Raub der Helena](#)
 4. [Die Griechen](#)
 5. [Botschaft der Griechen an Priamos](#)
 6. [Agamemnon und Iphigenia](#)
 7. [Abfahrt der Griechen. Aussetzung des Philoktetes](#)
 8. [Die Griechen in Mysien. Telephos](#)
 9. [Paris zurückgekehrt](#)
 10. [Die Griechen vor Troja](#)
 2. [Zweites Buch](#)
 1. [Ausbruch des Kampfes. Protesilaos. Kyknos](#)
 2. [Palamedes und sein Tod](#)
 3. [Taten des Achill und Ajax](#)
 4. [Polydoros](#)
 5. [Chryses, Apollo und der Zorn des Achill](#)
 6. [Versuchung des Volkes durch Agamemnon](#)
 7. [Paris und Menelaos](#)
 3. [Drittes Buch](#)
 1. [Pandaros](#)
 2. [Die Schlacht. Diomedes](#)
 3. [Glaukos und Diomedes](#)
 4. [Hektor in Troja](#)
 5. [Hektor und Ajax im Zweikampf](#)
 6. [Waffenstillstand](#)

7. [Sieg der Trojaner](#)
 8. [Botschaft der Griechen an Achill](#)
 9. [Dolon und Rhesos](#)
 10. [Zweite Niederlage der Griechen](#)
 11. [Kampf um die Mauer](#)
 12. [Kampf um die Schiffe](#)
 13. [Die Griechen von Poseidon gestärkt](#)
 14. [Hektor von Apollo gekräftigt](#)
 15. [Tod des Patroklos](#)
 16. [Jammer Achills](#)
4. [Viertes Buch](#)
1. [Achill neu bewaffnet](#)
 2. [Achill und Agamemnon versöhnt](#)
 3. [Schlacht der Götter und Menschen](#)
 4. [Kampf des Achill mit dem Stromgötter Skamander](#)
 5. [Schlacht der Götter](#)
 6. [Achill und Hektor vor den Toren](#)
 7. [Der Tod Hektors](#)
 8. [Leichenfeier des Patroklos](#)
 9. [Priamos bei Achill](#)
 10. [Hektors Leichnam in Troja](#)
 11. [Penthesilea](#)
 12. [Memnon](#)
 13. [Der Tod des Achill](#)
 14. [Leichenspiele zu Ehren Achills](#)
5. [Fünftes Buch](#)
1. [Der Tod des großen Ajax](#)
 2. [Machaon und Podaleirios](#)
 3. [Neoptolemos](#)
 4. [Philoktet auf Lemnos](#)
 5. [Der Tod des Paris](#)
 6. [Sturm auf Troja](#)
 7. [Das hölzerne Pferd](#)

8. [Die Zerstörung Trojas](#)
9. [Menelaos und Helena. Polyxena](#)
10. [Abfahrt von Troja. Ajax des Lokrers Tod](#)

5. [Dritter Teil](#)

1. [Erstes Buch – Die letzten Tantaliden](#)

1. [Agamemnons Geschlecht und Haus](#)
2. [Agamemnons Ende](#)
3. [Agamemnon gerächt](#)
4. [Orestes und die Eumeniden](#)
5. [Iphigenia bei den Tauriern](#)

2. [Zweites Buch – Odysseus – Erster Teil](#)

1. [Telemach und die Freier](#)
2. [Telemach bei Nestor](#)
3. [Telemach zu Sparta](#)
4. [Verschwörung der Freier](#)
5. [Odysseus scheidet von Kalypso und scheitert im Sturm](#)
6. [Nausikaa](#)
7. [Odysseus bei den Phäaken](#)
8. [Odysseus erzählt den Phäaken seine Irrfahrten \(Kikonen. Lotophagen. Zyklopen. Polyphem\)](#)
9. [Odysseus erzählt weiter \(Der Schlauch des Äolos. Die Lästrygonen. Kirke\)](#)
10. [Odysseus erzählt weiter \(Das Schattenreich\)](#)
11. [Odysseus erzählt weiter \(Die Sirenen. Skylla und Charybdis. Thrinakia und die Herden des Sonnengottes. Schiffbruch. Odysseus bei Kalypso\)](#)
12. [Odysseus verabschiedet sich von den Phäaken](#)

3. [Drittes Buch – Odysseus – Zweiter Teil](#)

1. [Odysseus kommt nach Ithaka](#)
2. [Odysseus bei dem Sauhirten](#)
3. [Telemach verlässt Sparta](#)
4. [Gespräche beim Sauhirten](#)

5. [Telemach kommt heim](#)
6. [Odysseus gibt sich dem Sohne zu erkennen](#)
7. [Vorgänge in der Stadt und im Palast](#)
8. [Telemach, Odysseus und Eumaios kommen in die Stadt](#)
9. [Odysseus als Bettler im Saal](#)
10. [Odysseus und der Bettler Iros](#)
11. [Penelope vor den Freiern](#)
12. [Odysseus abermals verhöhnt](#)
13. [Odysseus mit Telemach und Penelope allein](#)
14. [Die Nacht und der Morgen im Palaste](#)
15. [Der Festschmaus](#)
16. [Der Wettkampf mit dem Bogen](#)
17. [Odysseus entdeckt sich den guten Hirten](#)
18. [Die Rache](#)
19. [Bestrafung der Mägde](#)
20. [Odysseus und Penelope](#)
21. [Odysseus und Laërtes](#)
22. [Aufruhr in der Stadt durch Athene gestillt](#)
23. [Der Sieg des Odysseus](#)
4. [Viertes Buch – Äneas – Erster Teil](#)
 1. [Äneas verlässt die trojanische Küste](#)
 2. [Den Flüchtlingen wird Italien versprochen](#)
 3. [Sturm und Irrfahrten. Die Harpyien](#)
 4. [Äneas an der Küste Italiens. Sizilien und der Zyklopenstrand. Tod des Anchises](#)
 5. [Äneas nach Karthago verschlagen](#)
 6. [Venus von Jupiter mit Rom getröstet. Sie erscheint ihrem Sohne](#)
 7. [Äneas in Karthago](#)
 8. [Dido und Äneas](#)
 9. [Didos Liebe betört den Äneas](#)
 10. [Äneas verlässt auf Jupiters Befehl Karthago](#)

5. Fünftes Buch – Äneas – Zweiter Teil

1. Der Tod des Palinurus. Landung in Italien. Latinus. Lavinia
2. Lavinia dem Äneas zugesagt
3. Juno facht Krieg an. Amata. Turnus. Die Jagd der Trojaner
4. Ausbruch des Krieges. Äneas sucht bei Euander Hilfe
5. Der Schild des Äneas
6. Turnus beim Lager der Trojaner
7. Nisus und Euryalus
8. Sturm des Turnus abgeschlagen
9. Äneas kommt ins Lager zurück
10. Äneas und Turnus kämpfen. Turnus tötet den Pallas
11. Turnus von Juno gerettet. Lausus und Mezentius von Äneas erschlagen

6. Sechstes Buch – Äneas – Dritter Teil

1. Waffenstillstand
2. Volksversammlung der Latiner
3. Neue Schlacht. Kamilla fällt
4. Unterhandlung. Versucher. Zweikampf. Friedensbruch. Äneas meuchlerisch verwundet
5. Äneas geheilt. Neue Schlacht. Sturm auf die Stadt
6. Turnus stellt sich zum Zweikampf und erliegt. Ende

6. Anhang

1. Nachtrag nach Gotthold Klee

1. Aktäon
2. Prokne und Philomela
3. Prokris und Kephalos
4. Äakos
5. Philemon und Baucis
6. Arachne
7. Midas
8. Hyakinthos

9. [Atalante](#)
 10. [Zethos und Amphion](#)
 11. [Die Dioskuren](#)
 12. [Melampus](#)
 13. [Orpheus und Eurydike](#)
 14. [Keyx und Halkyone](#)
7. [Index](#)

Danke

Danke, dass Sie ein E-Book aus dem Null Papier Verlag lesen.

Ich arbeite allein und wähle die Titel aus, überarbeite den Text sorgfältig und bringe Ordnung in das, was bei gemeinfreien Ausgaben oft vernachlässigt wird: typische Satz- und Übertragungsfehler, eine lesefreundliche Gestaltung und eine saubere Kapitelstruktur. Mir ist wichtig, dass Sie einen Klassiker lesen – nicht einfach nur einen unbearbeiteten Rohtext. Hinweise auf Fehler nehme ich ernst; ich überarbeite den Text und stelle eine korrigierte Fassung bereit.

Wenn Ihnen diese Sorgfalt beim Lesen auffällt, merken Sie sich „Null Papier“. Dafür steht der Verlag.

Fehler oder Fragen: null-papier.de/kontakt

Weitere Titel: null-papier.de

Ihr

Jürgen Schulze, Februar 2026

Märchen bei Null Papier

- [Andersens Märchen](#)
- [Die Märchen des Wilhelm Hauff](#)
- [Weihnachten](#)
- [Grimms Märchen](#)
- [Tausendundeine Nacht - 4 Bände - Erwachsene Märchen aus 1001 Nacht](#)
- [Grimms Sagen](#)
- [Bunte Märchen](#)
- [Sagen des klassischen Altertums](#)
- [Grimms Märchen – Illustriertes Märchenbuch](#)
- [Alice hinter den Spiegeln](#)

und weitere ...

Newsletter abonnieren

Der Newsletter informiert Sie über:

- die Neuerscheinungen aus dem Programm
- Neuigkeiten über unsere Autoren
- Videos, Lese- und Hörproben
- attraktive Gewinnspiele, Aktionen und vieles mehr

<https://null-papier.de/newsletter>

Das weitere Verlagsprogramm

Johanna Spyri – Heidi

Dies ist die illustrierte Fassung beider Bücher: Heidis Lehr- und Wanderjahre und Heidi kann brauchen, was es gelernt hat
null-papier.de/54

Homer – Ilias & Odyssee

Vollständige und überarbeitete Fassung mit einem Vorwort zu Autor und Werk. Die immense Bedeutung der homerischen Epen ist bis heute nicht zu unterschätzen, wirken sich doch Ilias und Odyssee seit der Antike identitäts- und kulturbildend aus.
null-papier.de/145

Harriett Beecher Stowe – Onkel Toms Hütte

In diesem Meilenstein der Literatur- und Friedensgeschichte wird über das Schicksal mehrerer schwarzer Sklaven in den Vereinigten Staaten des 19. Jahrhunderts berichtet.
null-papier.de/197

Paul Heyse – Das Glück von Rothenburg

Der einflussreiche Münchner „Dichterrfürst“ war einer der erfolgreichsten Novellisten seiner Zeit. Als erster deutscher Belletris-

tikautor erhielt Heyse 1910 den Nobelpreis für Literatur.
null-papier.de/500

Paul Heyse – Im Grafenschloss

Der einflussreiche Münchner „Dichturfürst“ war einer der erfolgreichsten Novellisten seiner Zeit. Als erster deutscher Belletristikautor erhielt Heyse 1910 den Nobelpreis für Literatur.
null-papier.de/513

Egon Erwin Kisch – Entdeckungen in Mexiko

Kisch, der 1939 nach Mexiko ins Exil floh, berichtet anschaulich und unterhaltsam, wie nur er es konnte, über Land und Leute. Seiner Zeit und seinen persönlichen Erfahrungen geschuldet, hat er dabei immer ein Auge auf die Ausgebeuteten und Verlorenen, derer es auch in Mexiko nicht mangelt.
null-papier.de/676

NEWSLETTER: [NULL-PAPIER.DE/NEWSLETTER](https://null-papier.de/newsletter)

Vorwort zur neunten digitalen Ausgabe

Diese neunte Ausgabe beinhaltet weiterhin die vollständige dreibändige Fassung von Gustav Schwab und die von Gotthold Klee 1881 als Herausgeber der 14. Auflage ergänzten kürzeren Sagen.

Unverändert enthalten ist auch die in vielen »entschärften« Ausgaben weggelassene Geschichte um Oedipus.

Die für diese Ausgabe erweiterten und überarbeiteten Zeichnungen stammen von John Flaxman.

Das Stichwortverzeichnis (Index) wurde beibehalten und für die digitale Nutzung weiter optimiert, um einzelne Geschichten schneller auffinden zu können.

Fragen, Kritik oder Anregungen? Schreiben Sie an:
redaktion@null-papier.de

Jürgen Schulze
Neuss, Februar 2026

Gustav Schwab und die Sagen des klassischen Altertums

Dem Lehrer und Pfarrer Gustav Schwab ist es zu verdanken, dass die Sagen des klassischen Altertums in Deutschland, seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, auf breite Rezeption stoßen. Seine Nacherzählungen der griechischen Mythen schrieb er in zeitgemäßer Sprache, die insbesondere Kindern und Jugendlichen Zugang zu diesem Kulturgut gewährten, das ihnen anderenfalls womöglich verwehrt geblieben wäre.

Ein schwäbischer Mentor

Im Stuttgart des Jahres 1792 geboren, als Sohn des Geheimen Hofrats Schwab, wächst Gustav in einem Elternhaus auf, das ihm die Werte evangelisch-humanistischer Bildung von Beginn an vermittelt. Nachdem der junge Mann das Gymnasium absolviert hat, studiert er Philologie und Philosophie, bevor er sich im Fach Theologie einschreibt.

Bereits im Alter von 25 Jahren wird Gustav Schwab als Professor für alte Sprachen an ein Stuttgarter Gymnasium berufen, acht Jahre später beginnt seine Mitarbeit für ein literarisches Magazin bei F. A. Brockhaus, dem er 20 Jahre lang treu bleiben wird. Als er schließlich 1828 bei Johann Friedrich Cotta als Verlagsredakteur

eintritt, wird Schwab zum Förderer junger Literaten. Mit untrüglichen Gespür unterstützt er Autoren, deren Werke heute untrennbar mit der deutschen Romantik verbunden sind, beispielsweise Wilhelm Hauff und Eduard Mörike.

Dass Schwab 1837 das Pfarramt in Gomaringen – und später ein Stadtpfarramt – antritt, ist für den leidenschaftlichen Pädagogen kein Widerspruch; Lehren und Predigen sind so weit voneinander nicht entfernt. In Gomaringen verfasst er, innerhalb von zwei Jahren, »Die schönsten Sagen des klassischen Altertums«, indem er Originaltexte sammelt, übersetzt und redigiert. Er will zwar eine möglichst originalgetreue Übersetzung anfertigen, wie es zuvor Johann Heinrich Voß für die homerischen Epen getan hat, aber er bearbeitet die ausgewählten Mythen unter eindeutig pädagogischen Gesichtspunkten, indem er sie in Prosa überträgt und insbesondere erotische sowie grausame Schilderungen zensiert.

Als Autor veröffentlicht er zunächst Gedichte, bevor seine »Wanderungen durch Schwaben« erscheinen. Wie sehr ihm identitätsstiftende Erzählungen und Sagen am Herzen liegen, belegen weitere Publikationen, die sich hauptsächlich Nacherzählungen deutscher Volksliteratur widmen. Schwab ist eine feste Größe im Literaturbetrieb des südwestlichen Deutschlands, sowohl als Schriftsteller als auch durch sein Mäzenatentum, als er 1850 wegen eines ärztlichen Kunstfehlers stirbt. Gustav Schwabs letzte Ruhestätte befindet sich auf dem Hoppenlaufriedhof in Stuttgart.

Die liebsten Sagen des Herrn Schwab

Das Sammlungswerk erscheint ursprünglich dreibändig, jeder Band ist in mehrere Bücher gegliedert. Der Autor bezieht Inhalte aus diversen griechischen und römischen Quellen ein, vor allem aus den Epen Homers, der »Theogonie« Hesiods, den Dramen des Aischylos, Ovids »Metamorphosen« und Vergils »Aeneis«. Nachdem Schwab im ersten Band die bedeutsamsten Städte, Helden

sowie deren Geschlechter schildert, widmet er den zweiten Band ausschließlich Troja, in Anlehnung an die homerische »Ilias«. Der dritte Band umfasst, im ersten Buch, den Untergang des Geschlechtes der Tantaliden sowie im zweiten und dritten Buch eine erneute Entlehnung bei Homer, nämlich die Fahrten und die Heimkehr des Odysseus nach dem Trojanischen Krieg. In den verbleibenden drei Büchern geht es, in Anlehnung an Vergils »Aeneis«, schließlich um den mythischen Urvater Roms und um die Anfänge des römischen Imperiums.

Inhaltliche Parallelen zur biblischen Überlieferung, wie in »Deukalion und Pyrrha« dürften dem Pfarrer gefallen haben. Daneben sind ihm sowohl erzieherische Botschaften – wie in »Phaeton« (Selbstüberschätzung), »Ikaros« (Leichtsinn) oder »Salmo-neus« (Überheblichkeit) – als auch Gründungsmythen wichtig, wie in »Kadmos« (Theben) und »Äneas« (Rom).

Der Verfasser ordnet die Sagen grob chronologisch, wobei er mit Ereignissen beginnt, die bereits der Herrschaft olympischer Götter zugeordnet sind. Lediglich der Titanensohn Prometheus findet als Auftakt positive Berücksichtigung, weshalb er in gewisser Weise ein Fremdkörper in der Sammlung bleibt. Solche inhaltlichen, dem strukturellen Aufbau geschuldeten, Brüche gibt es mehrfach: Wenn beispielsweise der Argonautensage die Geschichte des Argonauten Meleagros folgt, um willkürlich Tantalos sowie seinen Kindern Pelops und Niobe Platz zu machen, danach beziehungslos Salmoneus angefügt wird, um anschließend über den Argonauten Herakles zu berichten, erschließen sich die Zusammenhänge nicht ohne Weiteres. Während Tantalos und die Ursache des Fluchs der Tantaliden im ersten Band erklärt werden, taucht das Geschlecht erst im dritten Band wieder auf, als »Die letzten Tantaliden«. Die Komplexität und Tiefe der griechischen Mythen ist durch diese Gliederung schwer zu durchdringen – die Sammlung ist demnach kein in sich geschlossenes Werk. Was dem Verfasser hingegen sehr gut gelingt, nicht zuletzt

durch seine poetische Sprache, ist die Vermittlung des den Mythen innewohnenden Zaubers und ihrer identitätsstiftenden Macht.

Der Jugend zur sittlichen Erbauung

Gustav Schwab sieht sich als wohlwollenden Lehrer und Pfarrer, mit Zuneigung zum Menschen und ganz besonders zur Jugend. Über die deutschen Volkssagen stellt er fest, dass sie voller Poesie und Sittlichkeit seien und somit dem Verfall der Moral entgegenwirken. Ähnlich denkt er über die kraftvollen Epen Homers, die freilich nicht das verkörpern, was ein evangelischer Pfarrer unter »sittlich« versteht. Gleichwohl will er die Geschichten nicht neu verfassen, sondern sie für die Jugend aufarbeiten, die sich an Heldensagen zwar erbauen kann, durch Hexameter aber, so Schwabs Annahme, womöglich überfordert ist. Zudem vertritt er die Ansicht, dass die Mythen einen beiläufig allgemeinbildenden Effekt besitzen, hinsichtlich Historie und Geografie beispielsweise. Der Autor will seine christliche Haltung nicht in den Vordergrund stellen, dennoch macht er im Vorwort der Originalausgabe darauf aufmerksam, dass das lesende Kind von den Eltern auf die Überlegenheit der eigenen Religion hingewiesen werden solle. Seine Aufgabe sieht Schwab in einer möglichst wortgetreuen Übersetzung und im Streichen erotischer sowie als zu gewalttätig empfundener Passagen. Einige Mythen entfallen deshalb vollständig, andere – wie den Ödipus-Mythos – »entschärft« er lediglich, weil er die Grundaussage als wertvoll erachtet. Seine Absicht ist, jungen Lesern die Wiege des europäischen Denkens und der abendländischen Literatur nahezubringen.

Wie gut ihm dies gelingt, bezeugt die Tatsache, dass seither Generationen junger Leser die griechischen Mythen zumindest auszugsweise kennen, bevor sie in der Schule die Voßsche Übersetzung der »Ilias« lesen. Erwachsene, die keine höhere Bildung genossen haben, können ebenfalls auf Schwabs eingängige Über-

setzung zurückgreifen, weshalb sie – beziehungsweise ihre modernere Fassung des Kinderbuchautors Josef Guggenmos – hierzulande bestimmend für die volkstümliche Rezeption klassisch-altertümlicher Mythen ist. Sowohl deutschsprachige Nacherzählungen als auch erweiterte Bearbeitungen der griechischen Sagen und der »Aeneis« fußen auf Schwabs Werk sowie auf den Übersetzungen anderer Altphilologen. Die zahlreichen einzelnen Quellen erstmals in Beziehung zueinander gesetzt zu haben, ist – trotz der Lückenhaftigkeit der Sammlung – das nicht zu überschätzende Verdienst Gustav Schwabs.

Erster Teil – Die kleineren Sagen

Erstes Buch

Prometheus

Himmel und Erde waren geschaffen: das Meer wogte in seinen Ufern, und die Fische spielten darin; in den Lüften sangen beflügelt die Vögel; der Erdboden wimmelte von Tieren. Aber noch fehlte es an dem Geschöpfe, dessen Leib so beschaffen war, dass der Geist in ihm Wohnung machen und von ihm aus die Erdenwelt beherrschen konnte. Da betrat Prometheus die Erde, ein Sprößling des alten Göttergeschlechtes, das Zeus entthront hatte, ein Sohn des erdgeborenen Uranossohnes Iapetos, kluger Erfindung voll. Dieser wusste wohl, dass im Erdboden der Same des Himmels schlummre; darum nahm er vom Tone, befeuchtete denselben mit dem Wasser des Flusses, knetete ihn und formte daraus ein Gebilde nach dem Ebenbilde der Götter, der Herren der Welt. Diesen seinen Erdenkloß zu beleben, entlehnte er alenthalben von den Tierseelen gute und böse Eigenschaften und schloss sie in die Brust des Menschen ein. Unter den Himmlischen hatte er eine Freundin, Athene, die Göttin der Weisheit. Diese bewunderte die Schöpfung des Titanensohnes und blies dem halbeseelten Bilde den Geist, den göttlichen Atem ein.

So entstanden die ersten Menschen und füllten bald vervielfältigt die Erde. Lange aber wussten diese nicht, wie sie sich ihrer edlen Glieder und des empfangenen Götterfunkens bedienen sollten. Sehend sahen sie umsonst, hörten hörend nicht; wie Traumgestalten liefen sie umher und wussten sich der Schöpfung nicht zu bedienen. Unbekannt war ihnen die Kunst, Steine auszugraben und zu behauen, aus Lehm Ziegel zu brennen, Balken aus dem gefälltten Holze des Waldes zu zimmern und mit allem diesem sich Häuser zu erbauen. Unter der Erde, in sonnenlosen Höhlen, wimmelte es von ihnen, wie von beweglichen Ameisen; nicht den Winter, nicht den blütenvollen Frühling, nicht den fruchtereichen Sommer kannten sie an sicheren Zeichen; planlos

war alles, was sie verrichteten. Da nahm sich Prometheus seiner Geschöpfe an; er lehrte sie den Auf- und Niedergang der Gestirne beobachten, erfand ihnen die Kunst zu zählen, die Buchstabenschrift; lehrte sie Tiere ans Joch spannen und zu Genossen ihrer Arbeit brauchen, gewöhnte die Rosse an Zügel und Wagen; erfand Nachen und Segel für die Schifffahrt. Auch fürs übrige Leben sorgte er den Menschen. Früher, wenn einer krank wurde, wusste er kein Mittel, nicht was von Speise und Trank ihm zuträglich sei, kannte kein Salböl zur Linderung seiner Schäden; sondern aus Mangel an Arzneien starben sie elendiglich dahin. Darum zeigte ihnen Prometheus die Mischung milder Heilmittel, allerlei Krankheiten damit zu vertreiben. Dann lehrte er sie die Wahrsagerkunst, deutete ihnen Vorzeichen und Träume, Vogelflug und Opferschau. Ferner führte er ihren Blick unter die Erde und ließ sie hier das Erz, das Eisen, das Silber und das Gold entdecken; kurz, in alle Bequemlichkeiten und Künste des Lebens leitete er sie ein.

Im Himmel herrschte mit seinen Kindern seit kurzem Zeus, der seinen Vater Kronos entthront und das alte Göttergeschlecht, von welchem auch Prometheus abstammte gestürzt hatte.

Jetzt wurden die neuen Götter aufmerksam auf das eben entstandene Menschengeschlecht. Sie verlangten Verehrung von ihm für den Schutz, welchen sie demselben angedeihen zu lassen bereitwillig waren. Zu Mekone in Griechenland ward ein Tag gehalten zwischen Sterblichen und Unsterblichen, und Rechte und Pflichten der Menschen bestimmt. Bei dieser Versammlung erschien Prometheus als Anwalt seiner Menschen, dafür zu sorgen, dass die Götter für die übernommenen Schutzämter den Sterblichen nicht allzu lästige Gebühren auferlegen möchten. Da verführte den Titanensohn seine Klugheit, die Götter zu betrügen. Er schlachtete im Namen seiner Geschöpfe einen großen Stier, davon sollten die Himmlischen wählen, was sie für sich davon verlangten. Er hatte aber nach Zerstückelung des Opfertieres zwei

Juno facht Krieg an. Amata. Turnus. Die Jagd der Trojaner

K

Kadmos

Kampf des Achill mit dem Stromgotte Skamander

Kampf um die Mauer

Kampf um die Schiffe

Keyx und Halkyone

L

Lavinia dem Äneas zugesagt

Leichenfeier des Patroklos

Leichenspiele zu Ehren Achills

Letzte Abenteuer der Helden

M

Machaon und Podaleirios

Medea raubt das goldene Vlies

Medea und Aietes

Medea verspricht den Argonauten Hilfe

Melampus

Meleager und die Eberjagd

Memnon

Menelaos und Helena. Polyxena

Menschenalter, Die

Midas

N

Nacht und der Morgen im Palaste, Die

Nausikaa

Neoptolemos

Neue Schlacht. Kamilla fällt

Neue Verfolgung der Kolcher

Niobe

Nisus und Euryalus

O

Odysseus abermals verhöhnt

Odysseus als Bettler im Saal

Odysseus bei dem Sauhirten

Odysseus bei den Phäaken

Odysseus entdeckt sich den guten Hirten

Odysseus erzählt den Phäaken seine Irrfahrten (Kikonen. Loto-
phagen. Zyklopen. Polyphem)

Odysseus erzählt weiter (Das Schattenreich)

Odysseus erzählt weiter (Der Schlauch des Äolos. Die Lästrygo-
nen. Kirke)

Odysseus erzählt weiter (Die Sirenen. Skylla und Charybdis. Thri-
naxia und die Herden des Sonnengottes. Schiffbruch. Odysseus
bei Kalypso)

Odysseus gibt sich dem Sohne zu erkennen

Odysseus kommt nach Ithaka

Odysseus mit Telemach und Penelope allein

Odysseus scheidet von Kalypso und scheitert im Sturm

Odysseus und der Bettler Iros

Odysseus und Laërtes

Odysseus und Penelope

Odysseus verabschiedet sich von den Phäaken

Orestes und die Eumeniden

Orpheus und Eurydike

P

Palamedes und sein Tod

Pandaros

Paris und Menelaos

Paris zurückgekehrt

[Pelops](#)
[Penelope vor den Freiern](#)
[Penthesilea](#)
[Pentheus](#)
[Perseus](#)
[Phaëton](#)
[Philemon und Baucis](#)
[Philoktet auf Lemnos](#)
[Phineus und die Harpyien](#)
[Pollux und der Bebrykenkönig](#)
[Polydoros](#)
[Priamos bei Achill](#)
[Priamos, Hekabe und Paris](#)
[Prokne und Philomela](#)
[Prokris und Kephalos](#)
[Prometheus](#)

R

[Rache, Die](#)
[Rat des Argos, Der](#)
[Raub der Helena, Der](#)

S

[Sage von den Herakliden, Die](#)
[Sage von Ödipus, Die](#)
[Salmoneus](#)
[Schild des Äneas, Der](#)
[Schlacht der Götter](#)
[Schlacht der Götter und Menschen](#)
[Schlacht. Diomedes, Die](#)
[Sieben gegen Theben, Die](#)
[siebente, achte und neunte Arbeit des Herakles, Die](#)
[Sieg der Trojaner](#)

Sieg des Odysseus, Der
späteren Heldentaten des Herakles, Die
Sturm auf Troja
Sturm des Turnus abgeschlagen
Sturm und Irrfahrten. Die Harpyien
Symplegaden, Die

T

Tantalos
Taten des Achill und Ajax
Telemach bei Nestor
Telemach kommt heim
Telemach und die Freier
Telemach verlässt Sparta
Telemach zu Sparta
Telemach, Odysseus und Eumaios kommen in die Stadt
Theseus
Tod des Achill, Der
Tod des großen Ajax, Der
Tod des Palinurus. Landung in Italien. Latinus. Lavinia, Der
Tod des Paris, Der
Tod des Patroklos
Tod Hektors, Der
Trojas Erbauung
Turnus beim Lager der Trojaner
Turnus stellt sich zum Zweikampf und erliegt. Ende
Turnus von Juno gerettet. Lausus und Mezentius von Äneas er-
schlagen

U

Unterhandlung. Versuchter Zweikampf. Friedensbruch. Äneas
meuchlerisch verwundet